

12. Berliner Trans*tagung Berührungspunkte und Grenzen

Freitag, 03. Oktober bis Sonntag, 05. Oktober 2008

Dokumentation der 12. Berliner Trans*tagung.

Eine Veranstaltung von TriQ e. V. maßgeblich unterstützt durch Jugend in Aktion[°] und die Berliner AidsHilfe.

[°] Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Union durch das Programm JUGEND IN AKTION finanziert. Der Inhalt dieses Projektes gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union oder der Nationalagentur JUGEND für Europa wieder und sie übernehmen dafür keine Haftung.



Einladung

Da nach über 10 Jahren Trans*tagung in Berlin - besonders während der Tagung im letzten Jahr - die Grenzen, aber auch die Berührungspunkte zwischen den Anwesenden klar zu Tage getreten sind, wollen wir uns in diesem Jahr genau mit diesem Themenkomplex befassen.

Wir wollen eine Tagung, bei der die verschiedenen Möglichkeiten, Trans* zu leben, Coming-Out, Partnerschaft und Familie, Trans* und Beruf, Erfahrungen und Probleme mit der Medizin, die Grenzen des Nötigen/Machbaren thematisiert werden. Also all die Themen, die den Alltag von Trans*menschen betreffen.

Aber auch eher theoretische, weiterführende Inhalte wie Definitionsmacht/wut, die Konzepte von transgender und transsexuell, sowie unterschiedliche (queere) Lebensentwürfe werden nicht fehlen.

Interessant wären Fragen wie:

- Wie gestalte ich mein Coming-Out und wo kann ich danach Respekt für meinen Lebensentwurf einfordern?
- Wo ist „passing“ gewünscht und wo nicht?
- Wo ist die Grenze zwischen notwendigen Kompromissen und Selbstbetrug in Beruf, Familie, Partnerschaft...?
- Wo ziehen wir im Alltag unsere Grenzen, wie schaffen wir es, nicht „auszubrennen“?
- Welches sind die Grenzen, die Trans*menschen ziehen, um die eigene Identität zu behaupten oder zu sagen: "SO bin ich nicht!"?
- Was ist medizinisch notwendig/machbar und wann wird was zur OP-Sucht?
- Lassen wir Mediziner_innen und Psycholog_innen die Grenzenposten von Geschlecht und Identität ziehen oder ziehen wir selbst in diese "Schlacht"?
- Warum versuchen wir immer wieder, unseren Lebensweg zu verteidigen - haben wir das Problem oder die anderen?
- Müssen Trans*menschen zwangsläufig unglücklich sein? Ziehen wir uns diesen gesellschaftlich geforderten „Leidensweg“-Schuh freiwillig an, wodurch wir evtl. selbst noch an dieser Inszenierung beteiligt sind?
- Was hat sich in unserem Leben seit der ersten Trans*tagung verändert, was nehmen wir heute anders wahr? Was hat sich in unserer Umgebung geändert, werden wir anders wahrgenommen?
- Wo ist trans* einfach nur "anders" oder "weder noch" und wo sehen wir die Grenzen zu transgender?

- Wo existieren welche Grenzen/Berührungspunkte zwischen Damewäscheträger_innen, Crossdressern, Hermaphroditen, Intersexuellen, Transen, Tunten, Zwittern, Transvestiten, Dragkings, Transsexuellen, Transidenten, Transgender etc. und warum ziehen wir diese?
- Was für ein Männer-/Frauenbild haben wir? Wie halten wir es mit der „Dekonstruktion der Geschlechter“?
- Sind Grenzen vielleicht nicht nur etwas Trennendes, sondern auch Schutz vor Vereinnahmung und Fremdrepräsentation?
- Was sind die Grenzen und Schnittmengen zwischen Mainstream und Subkultur(en)?
- Europa schottet sich ab. Verbindet uns das Trans*sein über nationale Grenzen hinaus genug, um uns mit Trans*menschen oder –gruppen ausserhalb Deutschlands und Europas vernetzen zu können? Wie könnte das funktionieren?

Auch in diesem Jahr gibt es im Rahmen der Trans* tagung wieder Raum, diese und andere Fragen zu stellen und vielleicht auch Antworten zu finden. Wir freuen uns auf Eure Beiträge und laden Euch ein, mit uns zu diskutieren, zu quatschen, zu plaudern, zu palavern – und natürlich zu feiern! Eigens dafür wird es wieder ein kulturelles Abendprogramm geben.

Danksagung

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Teilnehmer_innen der Trans*tagung 2008, bei den Referent_innen und allen, die mitgeholfen haben, sowie bei allen Freund_innen und Förder_innen für die gelungenen Workshops, Vorträge und Gespräche.

Besonderer Dank geht an das tagungstragende Team, das Alles möglich gemacht hat:

Ben, Brian, Eric, Es, Gabriel, Jamie, Tristan und als besondere Unterstützerin des Orga-Teams: Claudia und Anne.

Vielen Dank unserem Hauptsponsor Youth in Action e.V., ohne dessen großzügige finanzielle Unterstützung die Tagung nicht möglich gewesen wäre. Tausend Dank natürlich auch allen anderen moralisch, finanziellen und künstlerischen Unterstützer_innen:

- AStA der TFH Berlin
- Dr. med Christoph Schuler, Turmstr. 76 a
- Otto-Apotheke Moabit, Ottostr. 21
- s.BENes [www.benswerk.de]
- Youth in Action (www.jugendfuereuropa.de)

Inhaltsverzeichnis

Einladung	2
Danksagung	4
Inhalt	5
Programmübersicht	7
Vorträge	11
Aktuelle Entwicklungen in der rechtlichen und politischen Debatte um das TSG	11
Die vielen Dimensionen des Transens" oder: Zickenkrieg statt Miteinander?	12
Leben von Transsexuellen in Westeuropa und USA im Wandel der Zeit	13
Workshops	14
Coming out	14
Schöner wohnen im eigenen Körper (?)	15
Manchmal ist mir zu viel T* (PartnerInnenworkshop)	16
Trans* im Job	17
"queering family" - Workshop für Trans*männlichkeiten mit Kindern/Kinderwunsch	18
Ein Workshop für PartnerInnen.	19

THESEN-ANSCHLAG - DIE BÖSEN, DAS SIND IMMER DIE ANDEREN !??	20
Praktische Spiritualität	21
RÜCKBLICK	22
Warum mag mich niemand?	23
Transsexualität und Recht	24
Das öffentliche Geschlecht	25
Öffnet die Welt für die Transe – Wie machen wir am besten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für unsere Zwecke	26
KEIN PASSING... ...für die einen eine bewusste Entscheidung, für die anderen durch den Körper vorgegeben!	27
Trans*männer "nach" der Transition oder "Wann bin ich angekommen?"	28
OpenSpace	27
Abendprogramm	30
Anhang	31

Programmübersicht

Zeit	Freitag	Samstag
10h		10-12h Workshops
11h	11-14h Brunch	5.Kinderwunsch (Lewis)
12h		10.PartnerInnen (jasper und andrea)
13h		6.Die Bösen sind die Anderen (Janna)
14h	14h Eröffnung	14-17h Workshops
15h	15-17h Workshops	1.Praktische Spiritualität (Irene+Eric)
	15.ComingOut (Philipp)	13.Rückblick (Merit)
16h	18.PartnerInnen (Anne?/Andrea?)	4.Empowerment (TJC)
	7.Schöner wohnen im eigenen Körper (Eric)	
17h	17h30-19h30h Workshops	17h30-19h Workshops
	16.TSG Aktuelles (Chris Schenk)	9.Privatrechtliches für Trans* (Deborah)
18h	17. Trans*im Job (Ben)	3.Welche Geschlechterbilder haben wir? (Mari)
	3. Zickenkrieg/Miteinander? (Petra)	12.Öffentlichkeitsarbeit (Dan)
19h		
20h	Prinzessin Hans	WIGSTÖCKEL

Sonntag
10h30-12h00
8. Trans* im Zeitwandel (Claudia)
11. TMs die "mit allem durch sind" (Gabriel)
14. bewußt KEIN Passing (Merit)
14h Open space Ansagen
Trans*zendenz (Gabriel)
17h Abschlußplenum

Vorträge

Vortrag Nr. 1 (Freitag, 15.00-17.00):

Aktuelle Entwicklungen in der rechtlichen und politischen Debatte um das TSG

Referent_in:: Christian Schenk

Ankündigung: Diese will ich anhand der parlamentarischen Aktivitäten im Bundestag (Anfrage, Anträge, Gesetzentwürfe, Ausschussberatungen), der neueren Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts zum TSG und der Äußerungen aus dem in Sachen TSG federführenden Bundesministerium des Inneren darstellen.

Des weiteren will ich der Frage nachgehen, inwieweit Verweise auf die Menschenrechte und das Verfassungsrecht in Deutschland bei der Lobbyarbeit für eine Reform der rechtlichen Situation von Trans*-Menschen hilfreich sein können. www.christian-schenk.net

Dokumentation:

Vortrag Nr. 2 (Freitag, 17.30-19.30)

Die vielen Dimensionen des Transens" oder: Zickenkrieg statt Miteinander?

Referent_in: Petra-Susanne

Ankündigung: Den meisten von uns ist es schon passiert, dass gerade im Kreis der Transgender-Communities teilweise heftiges gegenseitiges Unverständnis verschiedener Ausprägungen geradezu kultiviert wird, obwohl es eigentlich allen Beteiligten klar ist, dass gegenseitige Unterstützung die bessere Umgangsform wäre. Wie kommt es dazu?

Meine These: Transidentität ist keine einfache Zustandsbestimmung, sondern vielmehr der (eher misslungene) Versuch einer Zusammenballung vieler unterschiedlicher Eigenschaften in einem Wort als Kommunikationsmittel gegenüber Außenstehenden, die viel besser separat für sich gehalten würden. Gegenseitige Anfeindungen im Kreis der "Transen" rühren nicht selten daher, dass man sich nicht "mit der Anderen in einen Topf werfen" lassen möchte, es jedoch bei der Verwendung des Wortes Transidentität oder dergleichen nach außen hin befürchtet. Die (psycho-)logische Konsequenz: Versuch der Ausgrenzung des jeweils anderen Trans-Seins.

Teilt man hingegen das "Transen" in seine verschiedenen Aspekte auf, wird deutlich, dass sich die von außen so Bezeichneten von einander in ihren Selbstsichten ähnlich stark unterscheiden wie von den "Normalos".

Ich würde gerne die verschiedenen Dimensionen der Transidentität herausarbeiten: Selbstwahrnehmung des Rollenbildes, angestrebte Fremdwahrnehmung des Rollenbildes im Privat- und im Berufsleben, Konstanz, Verortung des eigenen sexuellen Standorts in Bezug auf Erregungswahrnehmung, Auswahl des Beziehungspartners usw.. Diese ganzen Aspekte sind vielfach unabhängig von einander. Erst nach deren Trennung und bewussten Aufrechterhaltung in jeder Diskussion wird eine saubere Selbst- und Fremdpositionierung möglich, die ein (distanziertes) Anerkennen anderen So-Seins ohne gegenseitige Ausgrenzungen möglich macht.

Ich möchte versuchen, durch Aufzeigen einfacherer Klassifikationen der verschiedenen Transgender-Aspekte die Teilnehmer zur Weitervermittlung dieses differenzierten Bildes nach außen hin zu gewinnen und so zum besseren Zusammenhalt der "Community" bei gleichzeitiger sauberer Eigenpositionsdarstellung beizutragen.....

Eher Vortrag, aber durchaus mit der Möglichkeit, in eine halbwegs offene Diskussion überzugehen.

Dokumentation:

Vortrag-Nr. 3 (Sonntag, 10.30-12.00)

Leben von Transsexuellen in Westeuropa und USA im Wandel der Zeit

Referentin: Claudia Boppert

Ankündigung: Ein kleiner Zeitsprung zurück in die 50iger bis 80iger Jahre. Transsexualität in den USA dokumentiert in kurzen Filmausschnitten, ein Bericht über das Entstehen der ersten Selbsthilfegruppe von Transsexuellen in West-Berlin 1983/84. Ein kurzer Zahlenüberblick über Vornamens- und Personenstandsänderungen durch das Transsexuellengesetz von 1981 bis 2000 in der Bundesrepublik Deutschland. Beispiele von Transsitionen anhand von Bilder und Filmen. Beispiele über selbstbewusste Transsexuelle, wie den xxboys. Ein Ausflug zu den Transsexuellen nach Frankreich, die jeden ersten Samstag im Oktober für ihre Rechte in Paris demonstrieren.

Dokumentation:

Workshops

Workshop Nr. 1 (Freitag, 17.30-19.30)

Coming out

Moderation: Philipp Fuge (Abqueer: inbetween) **und Lukas**

Ankündigung: In unserem Workshop wird es um alles rund um das Thema „Coming-Out“ gehen:

- Vor wem will/muss ich mich outen? Partner, Freunde, Eltern, Geschwister, Familie, Lehrer, Kollegen, Vorgesetzte etc.?
- Hört Coming-Out irgendwann auf, ein Thema zu sein?
- Gibt es das Coming-Out schlechthin, das man einmal hinter sich bringt?
- Lässt sich das Leben einteilen in die Zeit vor und die Zeit nach dem Coming-Out?
- Was für Coming-Out-Situationen und was für Reaktionen sind denkbar?
- Was habt ihr selbst erlebt?
- Was sind eure schlimmsten Befürchtungen?
- Laufen Coming-Outs meistens eher besser oder eher schlechter als geplant?
- Wird es irgendwann ganz leicht, sich zu outen, – wenn man es nur oft genug gemacht hat? Ist es immer leichter geoutet als nicht geoutet zu sein oder gibt es Umfelder wo man sich auf gar keinen Fall outen sollte/möchte?
- Wo kann man sich über das Thema „Coming-Out“ informieren und Rat und Hilfe finden?

Mit all diesen und noch viel mehr Fragen – hoffentlich bringt ihr auch eigene mit! – möchten wir uns beschäftigen.

Der Workshop bietet Gelegenheit zu Gespräch und Erfahrungsaustausch. Dabei soll es auch um den spielerischen Umgang mit den einzelnen Positionen der an einem Coming-Out möglicherweise beteiligten Personen, um die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und um den Entwurf fiktiver Coming-Out-Situationen (wie könnte dieses oder jenes Coming-Out ablaufen?) gehen.

Dokumentation:

Workshop Nr. 2 (Freitag, 15.00-17.00)

Schöner wohnen im eigenen Körper (?)

Moderation: Eric M. Barth und Es Mosel

Ankündigung: Weiterführung des Workshops aus dem letzten und vorletzten Jahr - die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch für Trans*Männer und alle, die sich ebenfalls nicht weiblich verorten zum Themenbereich Hormone und OP's, Mediziner*innen, Therapeuten, Gutachtern ... alles, was wichtig sein könnte, wenn der Körper sich verändern soll - und alles, was einem dabei vielleicht Sorgen oder Angst macht.

Dokumentation: Am Workshop „Schöner wohnen ..“ haben dieses Jahr wieder 50 Menschen teilgenommen. Es war eine erfreulich heterogene Gruppe, die von vielen, oftmals gänzlich unterschiedlichen / konträren Seiten auf das Thema geschaut hat. Wir haben die folgenden Punkte ansprechen, aber leider nicht zur Gänze ausdiskutieren können.

1. Testogel und Testo im Allgemeinen
2. Psychische Auswirkungen von Testosteron
3. Alter bei Anfang der Hormonsubstitution
4. Was sind die Gründe kein Testo zu nehmen?
5. Soll Mann sich erst outen und dann Testo nehmen oder umgekehrt?
6. Testo und die Wirkung auf die Sing-Stimme
7. Hysterektomie und ihre Nebenwirkungen
8. Erst / Nur die Mastektomie?
9. (Wie lange) Kann man Testo probeweise nehmen?

Workshops Nr. 3 (Freitag, 15.00-17.00)

Manchmal ist mir zu viel T* (PartnerInnenworkshop)

Moderation: Anne Jakob & Martin Fuge

Ankündigung: Nicht immer sind wir in der Lage, das Transsein unseres Partners/unsere Partnerin als Bereicherung zu empfinden... Oft sind wir genervt, weil alles mit trans* zu tun hat... In diesem Workshop wollen wir gemeinsam darüber nachdenken, welche Konflikte und Problematiken, Missverständnisse in Partnerschaften zu Transmenschen auftreten können und wie wir damit umgehen - und wo vielleicht das Transsein gar nichts mit den Konflikten zu tun hat.

Dieser Workshop richtet sich an Partner und Partnerinnen von Transmenschen, die selber nicht trans sind. Wir bitten, diese Einschränkung zu respektieren.

Dokumentation:

Workshop Nr. 4 (Freitag, 17.30-19.30)

Trans* im Job

Moderation: Ben und Cedric

Ankündigung: Wie gehe ich mit meiner Transidentität in beruflichen Zusammenhängen um? Inwieweit muss ich meinen Arbeitgeber davon in Kenntnis setzen? Welche Rechte und Pflichten habe ich als Arbeitnehmer? Wie sieht ein mögliches Coming Out aus? Diese und andere Fragen wollen wir in dem Workshop besprechen, denn viele transidente Menschen sind sehr verunsichert, wie sie sich in beruflichen Zusammenhängen positionieren.

Fortsetzung vom letzten Jahr

Dokumentation: Am workshop „Trans* im Job“ haben 34 Menschen teilgenommen. Es wurden folgende Punkte durchgesprochen: Änderung der Lohnsteuerkarte und der Zeugnisse, Lohnkostenzuschuss für Arbeitgeber_in, Job einklagen?, wann outet mensch sich am besten – beim Bewerbungsgespräch, nach der Probezeit?, Berufsunfähigkeit, keine Anstellung wegen trans*?, was macht mensch, wenn er_sie nicht lügen will?, wie erreicht mensch mehr Selbstverständlichkeit und Klarheit.

Workshop Nr. 5 (Samstag, 10.00-12.00)

queering family" - Workshop für Trans*männlichkeiten mit Kindern/Kinderwunsch

Moderation: Louis, Nino, Jannik –

Ankündigung: Unser Workshop richtet sich an trans*männliche Menschen, die Kinder haben, sich ein Kind wünschen oder auf verschiedene Weisen mit Kindern leben oder leben möchten.

Wir sind selbst entweder in enger Verbindung zu Kindern bzw. haben selbst ein Kind und leben mit diesen Kindern in unkonventionellen "queeren" Familienstrukturen. Neben der Trans*identität geht es auch um Themen wie Bi- und Homosexualität, nicht-biologische Elternschaft, geplante Elternschaft ohne Liebesbeziehung, verbindliche Beziehungen zu einem Kind, ohne Eltern zu sein...

Wir möchten mit Euch über Familien-, Eltern-, Vater-, Paten- und ähnliche Bilder ins Gespräch kommen. Was für Modelle gibt es, welche Modelle werden an uns herangetragen, was sind unsere eigenen Vorstellungen? Wie könnten passende alternative Familienkonstrukte aussehen?

Was bedeutet das Leben mit einem Kind für uns als Trans*leute? Wie geht es uns damit, gesellschaftlich nicht oder kaum sichtbare Beziehungen zu einem Kind zu leben, oder wie geht es uns damit, eine klassische Rolle einzunehmen (z.B. Vater)? Welche Vorstellungen von Familie, Elternschaft und Erziehung haben wir selbst verinnerlicht, und wie gehen wir damit um?

(Wie) können/wollen wir dem Kind gegenüber sowie anderen Bezugs- oder begleitenden Personen gegenüber unser Trans*Sein thematisieren? Wie geht man mit (unfreiwilligem) "Outen" durch das Kind um? (Wie) lassen sich alternative Geschlechterbilder vermitteln?

Der Workshop soll auch die Möglichkeit bieten, sich zu vernetzen und sich weiterhin, gerne auch mit Kindern, zu treffen und auszutauschen.

Dokumentation: Am Workshop „Queering family“ nahmen 16 Menschen teil, die unterschiedliche Erfahrungen zum Thema „Leben mit Kindern“ mitbrachten: Manche arbeiten mit Kindern, manche haben einen Kinderwunsch, manche leben in verschiedenen queeren (Wahl-)Familien und / oder haben regelmäßigen Kontakt zu Kindern u.a.

In Kleingruppenarbeit setzten wir uns mit Situationen auseinander, in denen es in unterschiedlicher Weise um die eigene (Trans*)Identität und Themen wie Outing, Familienstrukturen, Geschlechterrollenbilder, Heteronormativität (z.B. die Erfahrung, mit Kind von außen i.d.R. als Teil einer heterosexuellen Kleinfamilie wahrgenommen zu werden, nicht als queer / schwul etc.) ging. Z.B. stellten wir die Frage, ob und wie man mit dem Kind über alte Fotos von sich selbst ins Gespräch kommt.

(Die einzelnen Fragen bzw. Situationen sind unten angehängt.)

In der großen Gruppe wurden manche dieser Themen weiter diskutiert. Dabei ging es u.a. um die Frage, ob und wie man mit Kindern über das eigene Trans*Sein sprechen möchte, wie man dabei sowohl das Kind ernst nehmen als auch die eigenen Grenzen wahren kann (etwa wenn das Kind einen vor Anderen outet). Manche Teilnehmer äußerten das

Bedürfnis, nicht als trans* geoutet zu werden, und stellten die Frage, ob und wie man mit dem Kind über die eigene Identität sprechen kann. Für andere Teilnehmende ist es wichtig, weder*noch- bzw. queere Identitäten sichtbar zu machen und dem Kind zu zeigen, dass es auch etwas anderes als Frauen und Männer gibt. Sinnvoll erschien es uns hier, dem Kind nicht nur zu vermitteln: „Das gibt es auch“, sondern es auch darauf vorzubereiten, dass viele andere Menschen finden: „Das gibt es nicht“, und die Zweifel und eventuelle Ablehnung des Kindes ernst zu nehmen. Die Vernetzung mit anderen queeren Familien und Menschen mit Kindern kann hier wichtig sein.

Weiterhin diskutierten wir über Wünsche und Ängste von trans*männlichen Menschen, selbst ein Kind auszutragen, und darüber, welche Unterstützungsmöglichkeiten es für diejenigen geben könnte, die sich dafür entscheiden. Auch ging es um Erfahrungen mit nicht-biologischer Elternschaft, bzw. um Erfahrungen mit verbindlichen, intensiven Beziehungen zu Kindern und anderen Menschen, die nicht auf biologischer Verwandtschaft beruhen.

Der Workshop bot darüber hinaus die Möglichkeit, sich zu vernetzen, damit diejenigen, die dies möchten, sich später weiter austauschen und / oder auch mit Kindern treffen können.

Nino und Jannik - Kontakt: nino@transinterqueer.org

Die Fragen / Situationen für die Kleingruppenarbeit:

Du stehst mit Kind an der Kasse im Gemüseladen, das Kind sagt laut:

„Mein Papa hat keinen Pimmel!“

Was tust Du?

Der Junge, den Du betreust, will unbedingt mit Dir mit seinem Spielzeuggewehr spielen...

Das Mädchen, das Du betreust, will unbedingt mit Dir mit seiner Prinzessinnen- Barbie spielen...

(Wie) spielst Du mit?

Dein Kind schreit im Streit wütend:

„Du bist ja gar nicht mein richtiger Papa!“

Was tust Du?

Du bist mit Deinem (Paten-) Kind auf dem Spielplatz. Andere Kinder fragen Dich:

„Bist Du ein Junge oder ein Mädchen?“

Was tust Du?

Du versuchst dem Kind, mit dem Du viel Zeit verbringst, zu erklären, dass Du weder ein Junge noch ein Mädchen bist.

Das Kind sagt entschieden: „Das gibt es nicht!“

Wie reagierst Du?

Du schaust mit dem Kind Fotos an, auf denen Du selbst als Kind / früher zu sehen bist. Das Kind ist sichtlich verwirrt, weil Du auf dem Foto ein Kleid trägst.

Wie reagierst Du?

Du bist mit Deinem Lebensgefährten und Deiner besten Freundin und deren Kind im Park. Eine Dir fremde Person sagt zu dem Kind, das Du oft betreust: „Geh mal zu Papa und Mama!“

Was empfindest Du?

Du wirst zur Silberhochzeit der Großeltern des Kindes eingeladen.
Gehst Du hin? Mit wem gehst Du hin? Was erzählst Du von Dir?

Workshop Nr. 6 (Samstag, 10.00-12.00)

Ein Workshop für PartnerInnen

Moderation: Jasper und Andrea

Dokumentation: Am PartnerInnen-Workshop am Samstag haben 12 Menschen teilgenommen. Manche leben aktuell in einer Beziehung mit einer Trans*Person, manche hatten eine Beziehung, andere waren unsicher, ob sie sich auf eine einlassen sollen. Die gemeinsamen Fragen und Herausforderungen für Partner_innen, egal welcher sexuellen Orientierung, waren die nach Transition in der Partnerschaft und damit zusammenhängende Veränderung in der Aussen- oder Fremdwahrnehmung (auf der Straße, in der lesbischen und schwulen Szene), Selbstwahrnehmung und Eigendefinition der_s Partner_in, Kommunikation in der Partnerschaft und Selbstbewusstsein der_s Partner_in, erleben von Ausgrenzung in der Partnerschaft.

Workshop Nr. 7 (Samstag, 10.00-12.00)

THESEN-ANSCHLAG - DIE BÖSEN, DAS SIND IMMER DIE ANDEREN !??

Janna Kagerer und Ant Olowaili

Ankündigung: Wir sind ja so anders, wir sind die armen Opfer der Gesellschaft - Aber was ist mit unseren eigenen Abgründen? Wann tappen wir selbst in die Intoleranz-Falle gegenüber den "Normalen" ? Wie machen sich unsere Abgrenzungen untereinander als Mißachtung bemerkbar? Inwieweit führt unser geschlechts(un)spezifisches Verhalten zu Mechanismen, die letztlich Sexismus bedeuten?

Keine Moralpredigt soll gehalten, sondern zur Diskussion eingeladen werden. Ich werde einige kritische und provokante Thesen als "Anschläge" im Raum aufhängen, quasi das Thema "Transgender als Täter" im weitesten Sinne buchstäblich in den Raum stellen. Die an der Veranstaltung Interessierten haben Gelegenheit, sich im Rundgang durch den Raum mit den Thesen zunächst still für sich auseinanderzusetzen, um sich anschließend an der Diskussion darüber auszutauschen.

Die Initiator/in sieht sich im übrigen nicht über der Thematik stehend. Denn wie schon der große Fußball-Filosof Andy Möller zu sagen pflegt: "Mein Problem ist, das ich immer sehr selbstkritisch bin, auch mir selbst gegenüber."

Initiator_in: Janna Kagerer (Leipzig) - www.janna-kagerer.de

Dokumentation:

Workshop Nr. 8 (Samstag, 14.00-17.00)

Praktische Spiritualität

Moderation: Irene und Eric

Ankündigung: Unserer Erfahrung nach ist es eher üblich als überraschend, dass sich Menschen, die - zum Beispiel auch aufgrund ihres Trans*Seins - auf der Reise von und zu sich selbst sind, irgendwann auch spirituelle Fragen stellen. Sei es auf dem Hintergrund der Bearbeitung ihrer Vergangenheit (z.B. Besuch einer katholischen Schule), sei es auf Basis ihrer aktuellen Lebenssituation (z.B. Wunsch nach kirchlicher Heirat) oder aufgrund der Sehnsucht nach einem diffusen "Mehr" oder dem "Sinn hinter dem Ganzen", u.U. ganz bewusst jenseits der mehrheitsgesellschaftlichen Religionen und Sekten. ----- Der workshop richtet sich an Menschen, die für sich entschieden haben, dass es ein "Mehr" gibt, dass das Numinose etwas mit ihrem Leben zu tun hat oder in Zukunft zu tun haben soll.

Im ersten Teil des workshops wollen wir uns darüber austauschen, wie die Teilnehmenden zu ihrer persönlichen Spiritualität gefunden haben und wie sie sie leben. Was ihnen dieser Aspekt ihres Lebens bedeutet und ob es eher nutzt oder eher hindert, wenn man sich - vor sich und anderen - zu seiner Spiritualität bekennt. Wir wollen herausfinden, ob es Gemeinsamkeiten in der gelebten oder gewünschten Spiritualität gibt und ob es eine gegenseitige Unterstützung geben kann oder soll.

Den zweiten und größeren Teil des workshops widmen wir der Praxis: Wir werden Übungen zu Erdung, Achtsamkeit und Gebet, sowie dem aufnehmen und abgeben von Energie machen. Wenn es sich aus der Gruppenarbeit ergibt, entwickeln wir gemeinsam ein Ritual für die täglich gelebte Spiritualität.

Irene - geistig-spirituelle Heilerin und astromediale Beraterin

www.irene-dietrich.de und www.federleicht.wordpress.com

Eric - Kaseeka, Gesundheits- und Ritualberater

Dokumentation: Am workshop „Spiritualität“ haben 20 Personen teilgenommen.

Workshop Nr. 9 (Samstag, 14.00-17.00)

RÜCKBLICK

Moderation: Merit

Ankündigung: Wie ist es für dich, wenn Du ein Foto aus der Zeit vor deiner Transition findest? Wie gehst Du mit dem Wissen um, evtl. fünfzehn, fünfundzwanzig oder gar fünfunddreißig Jahre in einer Rolle und in einem Körper gelebt zu haben, mit denen Du dich nicht identifiziert hast? Hast Du manchmal nostalgische Gefühle, wenn Du an diese Zeit zurück denkst oder vermisst Du sogar einige deiner alten Privilegien die Du genossen hast?

Gemeinsames entsinnen an die Zeit vor der Transition und Erfahrungsaustausch über den Umgang mit den Erinnerungen.

Dokumentation:

Workshop Nr. 10 (Samstag, 14.00-17.00)

Warum mag mich niemand?

Workshopleiter_in: TJC

Ankündigung: Wie sehen wir uns? Wie sehen uns die "Anderen"? Was tun wir dafür, dass uns die "Anderen" so sehen? Sehen wir nur unsere Defizite? Was hat das für Auswirkungen auf unseren Status in der Gesellschaft? Und was hat "Empowerment" mit all dem zu tun?

In diesem Workshop soll im Rahmen von Gruppenarbeiten, Diskussionen und möglicherweise Rollenspielen (sofern die Zeit reicht) versucht werden, die Erinnerung an eigene, in Vergessenheit geratene Ressourcen zu wecken und deren Potential für ein größeres Maß an Selbstbestimmung zu erkennen.

Maximale Zahl von Teilnehmenden: 20

Die_der Workshopleiter_in treibt sich seit Jahren mit einigem Erfolg im Nirvana der zweigeschlechtlichen Gesellschaft herum, hat bereits den ein oder anderen Workshop (teilweise zusammen mit den blauen Käfern) geleitet und stolpert nach persönlichem Empfinden zu häufig über (Trans)Menschen mit grundlos zu wenig Selbstbewusstsein. Sie_er erhebt nicht den Anspruch, alles richtig zu machen, weshalb der Kernpunkt des Workshops auch in der - hoffentlich gegenseitig befruchtenden - Diskussion liegen soll.

Dokumentation:

Workshop Nr. 11 (Samstag, 17.30-19.00)

Transsexualität und Recht

Moderation: Deborah Campbell und Jamie

Ankündigung: Das TSG mit seinen aktuellen Problemen bei Namensänderung und Personenstandsänderung und deren Folgen. Aktuelle Folgen verfassungsgerichtlicher Entscheidungen, ihre Auswirkungen auf das TSG und daraus resultierende mögliche Änderungen/Reformen des TSG.

www.deborahreinert.de

Dokumentation:

Workshop Nr. 12 (Samstag, 17.30-19.00)

Das öffentliche Geschlecht

Moderation: Mari

Ankündigung: -"Wo ziehen wir im Alltag unsere Grenzen, um nicht auszubrennen"?

Wann erkläre ich mich, wann und wie umgehe ich es - ist das überhaupt möglich... wessen Erwartungen werden dabei berührt...kann ich "normalen" Umgang erwarten, erzeugen...?

Was für Männer-/Frauenbilder haben wir? Wie halten wir es mit der "Dekonstruktion der Geschlechter"?

Dokumentation:

Workshop Nr. 13 (Samstag, 17.30-19.30)

Öffnet die Welt für die Transe – Wie machen wir am besten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für unsere Zwecke

Moderation: Dan

Ankündigung: Die Öffentlichkeit hat sich dem Themas Trans* in den letzten Monaten verstärkt angenommen – mal besser, mal weniger gut. Dies liegt nicht immer am schlechten Willen, sondern auch an der Uninformiertheit der Presse. Zwar ist es eigentlich der Job von Journalisten, sorgfältig zu recherchieren - aber der Berufsalltag sieht anders aus.

Es liegt also an uns, die Informationen, die wir verbreitet wissen wollen, ins deutsche Mediennetz einzuspeisen: durch Pressemeldungen, Leser_innenbriefe, Beschwerden an entsprechenden Stellen, kurz: durch gezieltes Lancieren, das im besten Fall allmählich dazu führt, dass man als Expert_in ins Bewusstsein der Medienschaffenden rückt. Das ist nicht immer leicht, auch wenn man weiß, wie es gehen könnte.

Der Workshop hat zwei Ziele: Austausch zwischen jenen Menschen, die bereits Öffentlichkeitsarbeit machen und eine Einführung für die, die es noch machen wollen. Wie werden daher mit Basics zur Pressearbeit beginnen: Wie schreibe ich eine Presseerklärung, was gibt es da für Fallen, wie nehme ich am besten Kontakt zu Medien auf usw. In einem zweiten Teil werden wir uns verstärkt mit dem Austausch von Erfahrungen beschäftigen: Wie habt ihr Pressearbeit erlebt, welche Probleme macht das Wording usw.

Dokumentation:

Workshop Nr. 14 (Sonntag, 10.30-12.00)

KEIN PASSING...

...für die einen eine bewusste Entscheidung, für die anderen durch den Körper vorgegeben!

Moderation: Merit

Ankündigung:

- Wie ist es Dir gelungen, eine stabile Geschlechtsidentität unabhängig von der Wahrnehmung anderer zu entwickeln?
- Wie lebt es sich, wenn Du Dich noch immer durch eine falsche Anrede oder ein falsches Pronomen verletzt fühlst?
- Gibt es einen Unterschied zwischen Bedürfnissen nach körperlichen Veränderungen, die durch zweigeschlechtliche Normen und Werte entstanden sind und Bedürfnissen, die davon unabhängig sind?

Diese drei Fragen bieten sicherlich genug Inhalt für einen Erfahrungsaustausch für Teilnehmer_innen, die ohne passing leben...

Dokumentation: Am workshop „Kein Passing“ nahmen 20 Menschen teil, die unterschiedliche Erfahrungen und Ansichten / Zugänge zum Thema „passing“ mitbrachten. Die Einen wollen gerne „passen“, es klappt aber nicht, das wird als „doof“ empfunden – Anderen ist das nicht so wichtig oder sie wollen weder als Frau, noch als Mann „passen“ .. aber als was dann? Das Gefühl dazu ist: Das gibt es (noch) nicht! Ich will ohne medizinische Maßnahmen leben und wenn's klappt, als Mann (FzM-Teilnehmer_in). Die Fragen, die mensch sich diesbezüglich also stellen sollte sind: „Will ich passen? Als was will ich passen? Welche Gefahren birgt es, als Transe gesehen zu werden?“

Was kann mensch also tun? → Eine unabhängige Identität entwickeln, so dass die Außen-Wahrnehmung nicht mehr so wichtig ist. Das erfordert großes Selbstbewusstsein, gut drauf sein, Dinge nicht so an sich heranlassen, neue Definitionen finden → z.B. statt Mann/Frau lieber hart/weich. Sich bewusst machen, dass mensch nicht nur trans* ist, sondern auch andere Eigenschaften hat und es wichtig ist, sich selbst als Persönlichkeit zu zeigen. Sich von Erwartungen frei machen, selbst überlegen, was mensch will und was nicht, was andere verstehen können und was nicht. Keine Rollen zu spielen, sondern authentisch zu sein, auch im Job. Nicht dauernd so tolerant sein, sondern den anderen auch mal etwas zumuten können. Das Weltbild der anderen zu erschüttern ist okay, nur sollte mensch nicht böse sein, wenn die Reaktionen darauf „merkwürdig“ ausfallen.

Die Authentizität ist wichtig, nicht die Kleidung.

Workshop Nr. 15 (Sonntag, 10.30-12.00)

Trans*männer "nach" der Transition oder "Wann bin ich angekommen?"

Moderation: Gabriel und Marian –

Ankündigung: Der Workshop richtet sich an all die Trans*männer, die sich als "fertig" oder "mit allem durch" betrachten. Manch einer ist auch nach mehreren Ops noch immer nicht zufrieden mit sich und findet immer weitere Gründe für eine KorekturOP. Andere haben vielleicht gar keine OP und sind trotzdem "fertig" und streben keine weiteren Veränderungen an weil sie sich "angekommen" fühlen. Es werden Fragen aufgeworfen (und vielleicht sogar beantwortet). Wir können uns austauschen, diskutieren und vielleicht ein bisschen analysieren.

Wann bin ich "fertig"? as brauche ich noch, um mich männlicher zu fühlen? Wann bin ich bei mir anzukommen und kann zufrieden leben? Passt mein Körper nun zu meiner Seele? Woran messe ich meine Männlichkeit, wenn das Thema Passing kein Thema mehr ist? Wie richte ich mich besser in meiner Männerrolle und in meinem Körper ein? Was zum Teufel ist mein Problem? Ist doch alles super, warum blockiere ich mich selbst? Ist wirklich "trans*" der Grund, warum ich Solo bin?

Das sind nur ein paar Beispiele...Kopfkino, die mir mal so eingefallen sind, aber sicher habt ihr auch noch weitere Themen die besprochen werden können.

Dokumentation: Am workshop „Trans*männer nach der Transition“ haben 6 Menschen teilgenommen, die mit einem sehr unterschiedlichen Voraussetzungen gekommen sind. Die Themen bei den Menschen mit und bei denen ohne OP's waren sehr unterschiedlich. Gemeinsam konnte festgestellt werden, dass die Blockaden vor allem im Kopf sind, nicht im Körperlichen. Outing war ein gemeinsames Thema und es wurde besprochen, wann/wo/vor wem man sich outet, was die Angst vor Ablehnung mit einem macht und warum Spontanität auch in sexuellen Dingen so gar nicht möglich ist.

OpenSpace

An-Moderation und Begleitung des Open-Space: Marit

Open-Space-Gruppen, die sich gefunden haben:

- **Transen im Fitness-/Wellnessstudio / Schwimmbad**
Moderation: TJC
Teilnehmer_innen: bis zu 19
Stand der Diskussion: Es gibt unterschiedliche Erfahrungen und Probleme bei der Nutzung o.g. Einrichtungen, von denen Teilnehmer_innen berichten. Viele Probleme scheinen aus der Angst zu resultieren, dass andere Nutzer_innen negativ reagieren könnten. Es besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass es sich auf jeden Fall lohnt, Dinge auszuprobieren.

- **Warum ist uns passing eigentlich so wichtig?**
Moderation: Nadja
Teilnehmer_innen: bis zu 9

- **Trans*zendenz**
Moderation: Gabriel
Teilnehmer_innen: bis zu 6

- **Körper-Kontakt**
Moderation/Anleitung: Alex
Teilnehmer_innen: bis zu 20

- **Schön(er) Reden**
Moderation: Janna

Abendprogramm

Wigstöckel
Zurück in die Zukunft

2008

Festival 2. - 5. Oktober 2008

Wigstöckel, das große Berliner Transgender-Event, findet in diesem Jahr schon zum 13. Mal statt! Im Berliner Transgenderkalender angesiedelt parallel zur [Trans*Tagung](#) Anfang Oktober, gibt es ein buntes Angebot von Eröffnungsparty, Podiumsdiskussion, einer großen Show mit anschließender Party und ein Abschlussbrunch mit Open Stage. Der Erlös des Festivals wird an den Verein [Transinterqueer](#) gespendet.

Am Donnerstag, den 2.10., startet Wigstöckel 2008 mit einer Sneak Preview in Kooperation mit [Queeromatik](#). Das wird eine dragige trans*gender-Sause! Dress up, create and enjoy yourself bei der Eröffnungsnacht des Festivals!

- **Start** 22 Uhr
- **Ort:** X-Beliebig, Liebigstr. 34
- **Eintritt:** frei.

Am Freitag, den 3.10., diskutieren mit Euch namhafte Künstler_innen und Szenekenner_innen über den Sinn und Unsinn von Drag. Wozu gibt es das, wie politisch ist Drag bzw. welche Politiken sind darin möglich und wo bleibt der Spaß dabei? Welche Veränderungen hat es in den letzten 20 Jahren gegeben?

Es diskutieren: Patrick Hamm (Herausgeber des Tuntenbuches "Die Diva ist ein Mann"), Tania Witte (Mitherausgeberin des Drag King Buches "Mit Bartkleber gegen das Patriarchat"), Ades Zabel (Fachverkäufer für Herrenkonfektion), Jin Haritaworn (Intellectual, Performer, Teil von D'Artagnan and the Three Muscle Queers), teht ashmani (writer, intellectual and trouble stirrer), Kaey (SchauspielerIn, Moderatorin, Sängerin, Designerin)

- **Einlass** 19.30 Uhr, Start 20 Uhr
- **Ort:** [Schwuz](#), Mehringdamm 61, Berlin-Kreuzberg.
- **Eintritt:** frei!
- **Diskussionssprachen:** deutsch und englisch mit Übersetzung, Gebärdensprachdolmetschen

Später am Freitag, den 3.10., gibt es bei der Partyreihe [London Calling](#) eine Wigstöckel Lounge. Drei Wigstöckel-Djanes werden dem Publikum mit ElectroIndieRockPop und 80er Deluxe einheizen. Haltet Eure Schnurrbärte und Pumps fest, denn hier ist nichts sicher!

- **Ort:** [Schwuz](#), Mehringdamm 61, Berlin-Kreuzberg.
- **Einlass:** 23 Uhr
- **Eintritt:** 5 € vor Mitternacht, danach 6 €

Am Samstag, den 4.10. öffnet das SO36 seine Tore für das jährliche Großereignis. Es gibt

wieder zahlreiche Infostände verschiedenster Transgendergruppen. Denn wir wollen nicht nur unterhalten, sondern auch informieren, aktivieren und vernetzen. Das Showprogramm – Livegesang, Playback-Performances und Theaterszenen – wird dem Motto "Zurück in die Zukunft" entsprechend als Zeitreise gestaltet. Die Berliner Szenegrößen Gisela Sommer, Moritz G. und Mimi Monstroe gehen auf eine Reise in alle möglichen und unmöglichen Zeiten und treffen dabei auf einen fantastischen Mix an Performances. Unter anderem dabei sind der Gewinner des diesjährigen internationalen Drag King Contests in Rom - [Océan](#), die transnationale multigender Performancegruppe [D'Artagnon and The Three Musclequeers](#) und Les Tuxx, Repräsentantinnen der Berliner Tuntenkultur der 90er Jahre. Das vollständige Line-up findest Du [hier](#).

- **Einlass** 22 Uhr, **Show** 22.30 Uhr (mit Gebärdensprachdolmetschen)
Djanes: [DJ Team Combustion](#), [Gloria Viagra](#), Joel Gibb (The Hidden Cameras)
- **Ort:** SO36, Oranienstr. 190, Berlin-Kreuzberg.
- **Eintritt:** 8 € (5 € ermäßigt).

Am Sonntag, den 5.10., lassen wir das Festival mit einem Brunch ausklingen. Hier kann mensch die verkaterten Flirts vom Vortag ebenso treffen wie die Künstler_innen der Show. Zum Abschluss hat Justin Time ein [Filmprogramm](#) vorbereitet, an welches sich unsere Open Sage anschließt. Der eine oder die andere der Stars vom Vorabend wird erneut auftreten, ebenso wie ganz unbekannte Künstler_innen und vielleicht DU?. Wer auf der Wigstöckel [Open-Stage](#) auftreten möchte, möge sich am Vorabend im SO36 oder am Sonntag bis 17.30 Uhr anmelden.

- **Kaffee & Kuchen** ab 17 Uhr, Open Stage ab 18 Uhr.
- **Location:** [AHA](#), Mehringdamm 61, Berlin-Kreuzberg.
- **Eintritt frei!**

Herausgeber_in der Dokumentation:

TransInterQueer e.V.
Urbanstr. 171b
10961 Berlin
Tel: 030-65 70 77 85
triq@transinterqueer.org
www.transinterqueer.org

Zusammenstellung der Dokumentation: Eric M. Barth

Für den Inhalt der Workshops und Vorträge sowie die zugehörigen Ankündigungen sind die jeweiligen Referent_innen, resp. die anbietenden Moderator_innen verantwortlich.

Die Dokumentation der Tagung ist auf der Website von Transinterqueer (www.transinterqueer.org) und der Trans*tagung (www.transtagung.tk) frei zugänglich. Sie kann gegen eine Aufwandskostenpauschale von 5 € auch in Papierform bei TransInterQueer angefordert werden.

Ergänzungshinweise, Tipps, Anregungen und Verbesserungsvorschläge bitte an transtagung.berlin@yahoo.de. Vielen Dank.

Bankverbindung für spontane oder auch wohlüberlegte finanzielle Begeisterungsbekundungen:

TransInterQueer e.V.
Konto-Nr.: 100 47 00
Bankleitzahl: 100 205 00
Bank für Sozialwirtschaft
Internationale Überweisungen:
IBAN: DE91100205000001004700
SWIFT / BIC: BFSWDE33BER

Verwendungszweck: Trans*Tagung Berlin